

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 37 (1985)
Heft: 16

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHMALFILM: 40 JAHRE DANACH

Dokumentarfilme (16mm) im VERLEIH ZOOM,
Saatwiesenstrasse 22, 8600 Dübendorf,
Tel. 01/821 7270

Aus unserem Archiv: 1944

Schweizer Filmwochenschau, Schweiz 1974,
schwarz-weiss, Lichtton, 6 Min., Fr. 20.–

Der Film enthält Dokumente aus dem Zweiten Weltkrieg: Bilder von der Invasion, von der Ostfront, von der Bombardierung Schaffhausens, vom Einmarsch der Resistance in der Umgebung von Genf und aus den befreiten Gebieten nahe der schweizerischen Grenze.

Ausschnitte aus:

Deutschland Erwache!

Erwin Leiser, BRD 1968, schwarz-weiss, Lichtton,
deutsch gesprochen, Montagefilm, je Fr. 20.–

Helden Tod 15 Min.

Die vier Spielfilme «Morgenrot», «Wunschkonzert», «Kolberg» und «Die grosse Liebe» werden ausschnittweise dazu benutzt, die Verherrlichung des Todes, des Sterbens für Deutschland und den Durchhaltewillen in den Kriegsjahren zu zeigen.

Jugendverführung 13 Min.

Anhand dreier Ausschnitte aus deutschen Spielfilmen der Jahre 1933 bis 1940 und eines Wochenschauausschnittes wird gezeigt, wie der Nationalsozialismus die Jugend in Bann schlug und was für Konsequenzen das hatte.

Nicht lebensberechtigt 13 Min.

Ausschnitte aus den Spielfilmen «Jud Süß» und «Ich klage an» (1941) zeigen, wie der Nationalsozialismus das deutsche Volk auf das Töten von Juden, Geisteskranken und Todkranken vorzubereiten versucht. Der sparsam gehaltene Kommentar spricht keine Werturteile aus, sondern lässt ein System sich selbst entlarven.

Propaganda für den Eroberungskrieg 15 Min.

Mittels Ausschnitten aus Spielfilmen der Jahre 1935–1941 («Friesennot», «Ohm Krüger», «Carl Peters», «Heimkehr») wird gezeigt, wie der Nationalsozialismus den potentiellen Gegner schlechtmacht. Der mögliche Feind wird dargestellt als der Schuldige, der Böse: in seiner Gottlosigkeit, in der Verfolgung der Minorität, in der kolonialen Unterdrückung.

Soldatenehre und Kriegsruhm 15 Min.

Ausschnitte aus den Filmen «D III 88», «Pour le mérite», «U-Boote westwärts», «Bismarck», «Sieg im Westen» und «Stukas» dienen einerseits zur Rechtfertigung der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, andererseits wird mit ihnen die Überlegenheit der deutschen Waffen und ihres Führers gezeigt.

Dietrich Bonhoeffer

Nachfolge und Kreuz, Widerstand und Galgen

H.J. Doerger, BRD 1982, farbig und schwarz-weiss
Lichtton, deutsch gesprochen, Dokumentarfilm,
30 Min., Fr. 32.–

Bonhoeffer, der Mann des Widerstandes, versuchte, den deutschen Widerstand nach aussen zu vermitteln. Als Kurier der Abwehr der deutschen Wehrmacht nutzte er seine ökumenischen Kontakte, um nach dem geplanten Attentat auf Hitler einen Waffenstillstand mit den Alliierten zu erreichen. Stationen seines Lebens wie auch dieser Dokumentation sind: das grossbürgerliche Elternhaus in Berlin Grünwald, das illegale Predigerseminar in Fingenwald, das Wehrmachtnutzungsgefängnis Tegel und das KZ Flossenbürg.

Heimsuchung – Die Evangelische Kirche und das Dritte Reich

Jost von Marr, BRD 1983, schwarz-weiss, Lichtton,
deutsch gesprochen, Dokumentarfilm, 42 Min.,
Fr. 35.–

Der Film untersucht die Kirchenpolitik der Nationalsozialisten und die Reaktionen der Evangelischen Kirche in Deutschland auf die Herausforderung im Dritten Reich. Die Dokumentation zeichnet nicht so sehr die Geschichte des Widerstandes und der Verfolgung einzelner engagierter Christen nach, sondern konzentriert sich auf die Kirchenpolitik: auf den Kampf zwischen den «Deutschen Christen» und der Bekennnisfront, auf die Rolle des Landesbischofs Ludwig Müller und auf die Entstehung der «Bekennenden Kirche», der auch Pastor Martin Niemöller angehörte.

Josef Schulz

(Jozef Sulc)

Predrag Golubovic, Jugoslawien 1972, farbig,
Lichtton, Dokumentar-Spielfilm, deutscher Kommentar,
14 Min., Fr. 25.–

Josef Schulz, deutscher Soldat, kämpft während des Zweiten Weltkrieges in Jugoslawien. Wie seine Kameraden nimmt er aktiv am Kampfgeschehen teil. Als die Truppe den Befehl erhält, jugoslawische Partisanen zu erschiessen, verweigert Schulz den Gehorsam. Er stellt sich in die Reihe der Partisanen und wird ebenfalls hingerichtet.

Dokumentarfilm (Video)

Geboren in Pferdsfeld: Paul Schneider – Der Prediger von Buchenwald

VHS, Horst Werner, BRD (SWF) 1980, farbig,
43 Min., Dokumentarfilm, deutsch gesprochen,
Fr. 30.–

Das Filmdokument wirft die Frage auf, welchen Sinn die Bevölkerung der BRD und der DDR im Märtyrium des evangelischen Pfarrers Paul Schneider heute sieht.

**AZ
3000 Bern 1**

Jeremias Gotthelf

Die schwarze Spinne



Mit Illustrationen von Fritz Walthard (1818–1870)

Fritz Walthard (1818–1870) aus Bern war der heutzutage kaum noch bekannte Künstler, der nach der Mitte des letzten Jahrhunderts die packendsten Illustrationen zu vielen Werken Gottshelofs schuf.

156 Seiten, 52 Zeichnungen von Fritz Walthard, bibliophile Ausstattung, gebunden, Fr.32.–/DM 36.–



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern
